

FS METEOR – M213

05.09. - 09.10.2025, St. John's – Las Palmas

2. Wochenbericht (08. - 14.09.2025)

Nach 4 Tagen Transit erreichten wir am Nachmittag des 10. September bei 57°39'N, 32°39'W unser Arbeitsgebiet. Mit einem ersten erfolgreichen Einsatz der CTD-Rosette konnten wir unser Programm beginnen. Wie zu dieser Jahreszeit nicht ganz unerwartet, bestätigten bereits die ersten Tage, dass die Wetterbedingungen in den kommenden drei Wochen einen entscheidenden Einfluss auf die Einsetzbarkeit der von uns mitgebrachten Geräte haben werden. Um das Arbeitsgebiet herum bilden sich ständig neue Tiefdrucksysteme aus, die mit ihren unterschiedlichen Zugbahnen Wind und Seegang stark beeinflussen. So addierten sich zunehmende Windsee und Dünung bis zum Samstagmorgen auf Wellenhöhe von ca. 5 m.



Schwere See schränkt immer wieder die Einsetzbarkeit einiger Geräte ein.



Der CTD-Einsatz diente in erster Linie dazu ein Schallprofil durch die Wassersäule zu erhalten. Eine wichtige Voraussetzung zur richtigen Nutzung der verschiedenen Lote und Positionierungssysteme. Neben der CTD wurden am Mittwoch auch zweimal der Muticorer eingesetzt. Der erste Versuch erbrachte die äußerst ungewöhnliche „Bergung“ eines Gesteinsbrockens. Wie dieser, ohne das Schutznetz zu beschädigen, auf den Gewichtssatz kommen konnte, wird ein Rätsel bleiben. Lisa Eberhard, die Mineralogin an Bord, hat sich jedenfalls sehr über diese unerwartete Probe gefreut. Nachdem der zweite Multicorer ohne Sedimente vom Meeresboden an Bord zurückgeholt wurde, entschieden wir uns am Mittwochabend zunächst die Vermessungsarbeiten der vorangegangenen zwei Ausfahrten zu erweitern bzw. zu verbessern. Mit kurzer Unterbrechung aufgrund zu schwieriger Seebedingungen konnten bis zum frühen Samstag knapp 300 Seemeilen mit dem Fächerecholot EM122 abgefahren und dabei etwa 500 km² neu kartiert werden.

Nach Abnahme des Seegangs auf max. 2,5 m am Samstagmorgen konnten die Stationsarbeiten mit einem weiteren Einsatz des Multicorers fortgesetzt werden. Der erfolgreichen Beprobung der Sedimente an Meeresbodenoberfläche folgte der ebenso erfolgreiche Einsatz des ersten Schwerelotes. Über den Kerngewinn von 8,2 m freuen sich seither insbesondere alle Geochemiker und Geologen an Bord. Mittlerweile sind Porenwasser-

entnahme und erste Analysen abgeschlossen, sodass heute Abend mit der optischen Beschreibung und digitalen Aufnahme des Kerns begonnen werden kann.



Ein äußerst ungewöhnlicher Fund: Basaltbock der Ozeankruste auf dem Multicorer

Ein zuvor nicht erkennbarer Fehler in der Elektronik verhinderte leider die Nutzung des kurzen Zeitfensters etwas ruhigerer See am Samstag für den Einsatz des Tiefseeroboters SQUID. Das Problem scheint mittlerweile jedoch gelöst und so hoffen wir bei nächster Gelegenheit auf den ersten SQUID-Tauchgang.

In der Nacht von Samstag auf Sonntag sollte auch die ersten seismischen Vermessungen erfolgen. Leider verhinderte ein Softwareproblem die korrekte Übertragung der Messdaten vom Streamer. Auch dieses Problem glauben wir gelöst zu haben und planen das erste Profil für Montagabend oder kommenden Dienstag.

Heute konnte ein zweiter Schwerlotkern (8,8 m) gezogen werden und auch der zugehörige Multicorereinsatz war ebenfalls erfolgreich. Bei wieder zunehmendem Seegang setzen wir aktuell die bathymetrischen Vermessung des Meeresbodens fort. Für Dienstag, Mittwoch kommender Woche hoffen wir auf günstigere Bedingungen und planen dann auch den ersten Einsatz der Temperaturlanze.

Nach einigen langen Versuchen mussten wir heute leider die Inbetriebnahme des speziell für diese Ausfahrt geliehene Ranger2 Systems einstellen. Mindestens das Netzteil des NSH scheint defekt zu sein. Somit werden wir für die Positionierung des ROV SQUID bei seinen Tauchgängen am Meeresboden doch auf das schiffseigene Posidonia-System angewiesen sein. Wie bei allen anderen Arbeiten, so ist auch hier die Unterstützung seitens der Schiffsbesatzung hervorragend.

Trotz der teilweise recht rauen See sind alle an Bord weiterhin wohlauf und genießen weiterhin die hervorragende Bewirtung und die angenehme Atmosphäre an Bord.

Mit herzlichen Grüßen, auch im Namen aller Fahrtteilnehmenden,

Matthias Zabel auf See bei ca. 54,5°N, 32,3°W

(Universität Bremen)